

KONZERTHEFT

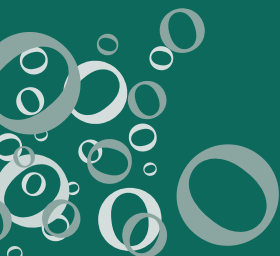


KONZERT  
CHOR  
OSTSCHWEIZ



# UNBEKANNTE KLOSTERSCHÄTZE

Missa civilis, Johann V. Rathgeber  
Benedikts-Messe, Roman Hofer



Sehr geehrte Konzertbesucherin,  
Sehr geehrter Konzertbesucher

Wir freuen uns sehr, Sie zum Eröffnungskonzert unseres «jungen» Chores Konzertchor Ostschweiz begrüßen zu dürfen.

Obwohl «jung», kann der Konzertchor Ostschweiz auf eine lange Tradition zurückblicken. Denn bereits im Jahre 1957 als Kammerchor Oberthurgau gegründet, führte der Chor unter Leitung von Samuel Daepf und später Mario Schwarz immer wieder grosse Werke der Chorliteratur auf und bildete damit einen wichtigen Anker im Kulturleben dieser Region. Im Herbst 2014 übernahm Roman Walker die musikalische Leitung, Anfang 2016 wurde der neue Verein Konzertchor Ostschweiz gegründet.

Mit viel Schwung und Freude, aber doch vor allem mit der Lust am Musizieren gestalten wir einen gemeinsamen musikalischen Probenalltag, welcher ganz



und gar nicht alltäglich aussieht. Immer wieder lassen wir uns von neuen Ideen und der Begeisterung unseres Dirigenten Roman Walker anstecken. Für die Werke ganz unterschiedlicher Prägung verlassen wir schon auch einmal festgetretene Pfade, um dann wieder klassisch Altbekanntes neu zu entdecken.

Für unser heutiges Eröffnungskonzert haben wir musikalische Schätze aus verschiedenen Klöstern für Sie ausgegraben. Darin treffen sich Altes und Modernes, Traditionelles und verblüffend Anderes. Lassen Sie sich überraschen! So laden wir Sie herzlich ein, dieses Musikerlebnis mit uns zu geniessen.

*Uta Reutlinger*

Uta Reutlinger  
Co-Präsidentin

*Heinz Hauser*

Prof. Heinz Hauser  
Co-Präsident

## Programm

Introitus (Psalm 104)	Gregorianischer Choral	Männerschola
Intermezzo I	Improvisation	Geschwister Küng
<b>Missa civilis in B-Dur</b>	<b>P. Valentin Rathgeber OSB</b>	Chor, Soli, Orchester
• Kyrie	(Kyrie I, Christe eleison, Kyrie II)	
• Gloria	(Intonation, Et in terra pax)	
• Credo	(Patrem omnipotentem, Et incarnatus est)	
• Sanctus – Benedictus	(Sanctus, Hosanna, Benedictus)	
• Agnus Dei	(Agnus Dei I, Agnus Dei II, Dona nobis pacem)	
Intermezzo II	Improvisation	Geschwister Küng
<b>6 Antiphonen für Klavier</b>	<b>P. Roman Hofer OSB</b>	Karl Arnold, Truhenorgel
I Jesus Christus, von den Toten erweckt		
II Fürchtet euch nicht!		
III Was sucht Ihr den Lebenden unter den Toten?		
IV Geht eilends hin und sagt es seinen Jüngern!		
V Halleluja!		
VI Verschlungen ist der Tod vom Siege!		
Intermezzo III	Improvisation	Geschwister Küng
<b>Benediktsmesse</b>	<b>P. Roman Hofer OSB</b>	Kantor, Chor, Orchester
• Kyrie	(Moderato)	
• Gloria	(Andante, Cantabile, Ruhig, Andante)	
• Antwortpsalm	(Psalm 16)	
• Ruf zum Evangelium	(Offenbarung 5)	
• Offertorium	(Psalm 21, Allegro energico, Andante)	
• Sanctus	(Freudig, energisch, Meno, ...)	
• Agnus Dei	(Largo)	
• Communio	(Psalm 1, Andante)	
• Communio Nachspiel	(Andante Misterioso, Giocoso, Tempo I, ...)	
Intermezzo IV	Improvisation	Geschwister Küng

## TEMPUS PER ANNUM DOMINICA TRIGMESIMA

### INTROITUS

IN. II  
BCKS  
E 157

Ps. 104. 3, 4 et 1

**L** Aet- tur cor quaer- ti- um Dómi- num :  
 quaéri- te Dó- mi-num, et con- fir- má- mi- ni :  
 quaéri- te fá- ci- em e- ius semper. Ps. Confi-  
 témi- ni Dómi- no, et invo- cá- te nomen e- ius : annun-  
 ti- á- te inter gentes ó- pe- ra e- ius.

**Freuen soll sich das Herz derer, die den HERRN suchen.  
 Suchet den HERRN und ihr werdet erstarcken.  
 Suchet sein Antlitz allezeit.  
 Danket dem HERRN, ruft seinen Namen an!  
 Macht unter den Völkern seine Taten bekannt.**

## Musikgeschichte im Kloster

### Die Bedeutung der Benediktiner für die moderne Musik-Notation

Wenn der neu gegründete Konzertchor Ostschweiz anlässlich seines ersten Konzertprogramms Kompositionen aus Benediktinerklöstern aufführt, so darf dies auch als «Hommage» an die grossen Verdienste unzähliger Mönche für das heutige Musizieren verstanden werden. Das Zentrum unseres Wirkungskreises ist die Stadt St. Gallen. Der kulturhistorische Mittelpunkt der Stadt ist das Kloster und das geistige Zentrum des Klosters wiederum ist die Stiftsbibliothek. Sie hütet Hunderte handgeschriebener Gesangsbücher, von denen zahlreiche grundlegende Bedeutung für die Musikgeschichte besitzen.

In den Klöstern wurden wesentliche Entwicklungsschritte auf dem Weg zur heutigen Notation gemacht. Eine der bedeutendsten Innovation auf dem Weg zu den heutigen Musiknoten haben wir Guido von Arezzo (\* um 991/2, † nach 1033 in Italien) zu verdanken. Epochemachend ist Pater Guidos Erfindung, die bis dahin verwendete Neumenschrift (links unmittelbar über dem Text) auf ein Liniensystem im Terzabstand zu setzen. (...) Erst dieses neue Notationssystem machte es möglich, auch unbekannte Melodien zu lernen und korrekt vom Blatt zu singen.

Anfänglich wurden diese Neumen allerdings lediglich auf eine rote F-Linie gesetzt. Natürlich hatten die Klöster auch über die Alpen hinweg regen Kontakt, und diese italienische Errungenschaft wurde bald auch im Kloster St. Gallen zur regulären Praxis. Im Introitus auf der gegenüberliegenden Seite wurde sowohl eine Neumenfassung (ohne Bezug zu einer Notenlinie), wie auch eine modernere Variante in Quadratnotation abgedruckt. Hier ist der F-Schlüssel (für die erwähnte, früher rote F-Linie) am Zeilenanfang jeweils schön erkennbar. Die weiteren Linien bis hin zum heutigen System mit fünf Linien kamen nach und nach dazu. Die kleine Abbildung unten zeigt also ein Dreiliniensystem mit einer oberen A-, mittleren F- und unteren D-Linie.



Nebst den bedeutendsten St. Galler Klosterkomponisten Notker, Tuotilo und Ratbert ist für den Bereich der Notationsentwicklung auch ein gewisser Pater Romanus von Relevanz, der vor den drei berühmten Mönchen in St. Gallen lebte. Er wirkte ums Jahr 800 im Kloster und war eigentlich im Auftrag von Kaiser Karl auf der Durchreise von Rom nach Metz. Romanus hatte den Auftrag, dort die römische Gesangsschule zu verbreiten und den Missstand der «Unordnung im Kirchengesang» zu beheben. Weil Romanus auf der Reise aber erkrankte, blieb er im Kloster St. Gallen, wo er noch vor der oben dargelegten Errungenschaft Guido von Arezzos die Neumen mit seinen «Romanus-Buchstaben» ergänzte. Im Laufe des 9. Jahrhunderts enträtselte Notker ihre Bedeutung und beschrieb sie wie folgt: (Auswahl)

c	celeriter	heute: accelerando	schneller werden
p	parvum	heute: piano	leise
f	fragore	heute: forte	stark
m	mediocriter	heute: mezzoforte	halbstark <sup>2</sup>

Somit dürfen wir uns darüber freuen, dass auch das Kloster St. Gallen einen kleinen, aber wesentlichen Beitrag zur heutigen Notation geleistet hat. Grund genug, um mit Freude Musik aus Klöstern auszugraben, zu entdecken und aufzuführen!

Roman Walker, Dirigent

<sup>1</sup> Aus: Europäische Musik in Schlaglichtern, Meyers Lexikonverlag S. 59

<sup>2</sup> Aus: Studienarbeit «Musik im Kloster St. Gallen (9. – 11. Jh.)», Roman Walker (bei Dr. Joh. Duft)

## Komponisten

Obwohl beide Komponisten Benediktinermönche waren, könnten sie von ihrer Tonsprache her unterschiedlicher nicht sein.



**Johann Valentin Rathgeber** (1682 – 1750) erhielt von seinem Vater, selber Organist und Lehrer, den ersten Musikunterricht. Nach der Lateinschule studierte er an der Universität Würzburg anfangs Rhetorik, Mathematik und Rechtswissenschaften, wechselte später aber zum Fach Theologie. Drei Jahre arbeitete er noch als Erzieher, um 1707 beim Abt des Klosters Banz eine Stelle als Musiker und Kammerdiener anzutreten. Noch im selben Jahr trat er in den Benediktinerorden ein. Nach Ordensgelübde, Diakonatsweihe und Priesterweihe war er seitdem und bis zu seinem Tode als Organist, Chorleiter, Prediger und Regens im Kloster Banz tätig. Rathgeber war ein vielseitiger und produktiver Komponist von weltlichen, aber vor allem geistlichen Werken. Die Missa civilis von Johann Valentin Rathgeber ist eine kleine barocke Perle, die mit ganz beschränkten musikalischen Mitteln auskommt. Dies ermöglicht es uns, diese Musik mit einer der renommiertesten Appenzeller Streichmusikformationen, den Geschwistern Küng aufzuführen.



**Pater Roman Hofer** (1942 – 2011) trat nach der Matura an der Stiftsschule Engelberg ins Noviziat ein. Am 29. September 1963 legte er die Ordensgelübde ab und wurde am 3. Mai 1967 zum Priester geweiht. Von 1968 bis 1974 studierte er in München Kirchenmusik. 1974 kehrte er ins Kloster Engelberg zurück und wurde zum Stiftskapellmeister ernannt.

Aus dem Kloster vermittelte Hofer die Authentizität gewachsener Kirchenmusik lateinischer und deutscher Liturgiesprache. Er vereinte religiöse Musik mit Theologie, Sprache und Musik aus gelebtem Glauben zum ganzen Lobpreis Gottes. Seine Benedikts-Messe ist eine Ehrerbietung an den Ordensgründer. Die Musik ist für 2 Kantoren, gemischten Chor und Orgel angelegt. Sie orientiert sich eng an den nachkonziliären Liturgie-Idealen, die einen Miteinbezug möglichst vieler Beteiligten vorsieht. Die Benedikts-Messe wurde 2002 aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Stiftsschule in der Klosterkirche Engelberg uraufgeführt.

## Musizierende

### Dirigent: Roman Walker

Nach mehrjähriger Berufstätigkeit als Primarlehrer folgten Studien an den Musikhochschulen in Luzern und Zürich. Die Masterabschlüsse (Gesang, Chorleitung und Schulmusik) und Nachdiplomstudien (Kirchenmusik und Orchesterdirektion) sind wertvolle Voraussetzungen für die Arbeit mit dem Konzertchor Ostschweiz.

Roman Walker gründete die Kantorei St. Michael, Zug und den Kirchenchor St. Johannes, Walchwil. Mit diesen Ensembles führte er in Zusammenarbeit mit professionellen Orchestern (u. a. Capriccio Basel, Zuger Sinfonietta) bedeutende Werke wie «Alexanders Feast» (G.F. Händel), verschiedene Weihnachtsoratorien (C. Saint-Saëns und J. S. Bach), Petite Messe Solenne (G. Rossini), Requiem (G. Fauré und W. A. Mozart) sowie «Misa Criolla und Navidad Nuestra» (A. Ramirez) auf. Roman Walker wurde als Nachfolger von Pater Roman Hofer an der Klosterschule Engelberg zum ersten weltlichen Stiftskapellmeister ernannt. Parallel zu seiner Chorarbeit war Roman Walker als Gymnasiallehrer und Schulleiter sowie Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz tätig. Seit Herbst 2014 leitet er den Konzertchor Ostschweiz.



### Ensemble: Geschwister Küng

Die Anfänge der Gruppe sind als Familienkapelle im Jahre 1991 zu finden. Nach mehreren Besetzungswechseln, bei denen die jüngeren Geschwister dazukamen und die älteren teilweise die Formation wieder verliessen, spielt sie seit einigen Jahren in der Besetzung einer «Appenzeller-Original-Streichmusik».

Das Ensemble besteht aus den Geschwistern Clarigna (Violine),

Mirena (Violine), Madlaina (Kontrabass) und Roland Küng (Hackbrett) und seit Sommer 2013 vervollständigen Philomena Aepli (Violine) und Barbara Gisler (Cello) das Ensemble. Mit den Jahren machte die Formation mehr und mehr auf sich aufmerksam. Es folgten verschiedene Auszeichnungen sowie Tourneen, die sie bis nach Japan und China führten.

In jüngerer Zeit arbeiteten sie an Projekten, wie z.B. dem Freilichttheater «450 Jahre Dorfbrand von Appenzell», «De Schotte Sepp» und Filmproduktionen mit («Ursula – Leben in Anderswo» von Rolf Lyssy; «z'Alp» von Thomas Rickenmann). Regelmässig beteiligen sie sich an Gemeinschaftsprojekten mit verschiedenen Chören, mit Musikformationen anderer Stilrichtungen und mit namhaften Organisten wie Wolfgang Sieber und Willibald Guggenmos. Sie sind auch im Fernsehen oder Radio zu Gast.

Die Geschwister Küng produzierten mehrere Tonträger. Den letzten, mit dem Titel «Nüdallgraaduus», brachten sie 2011 anlässlich ihres 20-jährigen Bühnenjubiläums heraus.

Inhaltlich fühlen sich die Geschwister Küng dem musikalischen Erbe ihrer Appenzeller Heimat verbunden. Das zeigen sie auch mit dem neuen Programm «Neumödig». Mit Gefühl, Witz, Charme, etwas Frechheit, aber immer mit dem nötigen Respekt vor dem Original, arrangieren und bearbeiten sie die Stücke ihrer Vorgänger und lassen Altbekanntes in einem neuen Kleid erscheinen. Eigenkompositionen aus der Feder von Roland Küng runden das Repertoire des Ensembles ab.

[www.geschwisterkueng.ch](http://www.geschwisterkueng.ch)



**Orgel: Karl Arnold**

Der Urner Karl Arnold erwarb das Lehrdiplom für Klavier bei Grazia Wendling am Konservatorium Luzern sowie das Lehr- und Konzertdiplom für Orgel bei Jean-Marc Pulfer an der Musikhochschule Luzern. Weiterhin nimmt er Klavierunterricht bei Patrizio Mazzola. Karl Arnold unterrichtet an der Kantonalen Musikschule Uri und ist Organist in Bürglen sowie in anderen Kirchen des Kantons Uri. Er ist involviert in verschiedenen kirchlichen und weltlichen Konzerte, Projekte und Anlässe. Er spielt zusammen mit seinem Vater in einer Kapelle Volksmusik.



**Kantor: Benedikt A. Locher OSB**

Frater Benedikt Andrin Locher OSB (\*1989) wuchs in Luzern auf und absolvierte das Gymnasium an der Stiftsschule Engelberg, wo er 2009 die Eidg. Maturität erlangte. Es folgte ein Theologiestudium in Fribourg und 2010 der Eintritt in das Benediktinerkloster Engelberg. Im Herbst 2015 legte er die feierlichen und ewigen Gelübde in Engelberg ab und gehört somit endgültig zur Gemeinschaft. Ab 2012 setzte er das Theologiestudium an der Universität München (LMU) fort, wo er nebenbei am Haus der Gregorianik bei Frater Gregor Baumhof OSB zwei Jahre lang eine Ausbildung zum Choralmagister machte und diese 2014 mit einem Diplom abschloss. In verschiedenen Engagements häufig im kirchenmusikalischen Bereich tätig, gründete er 2015 die Choralschola «Die Tontauben» in der Pfarrei St. Anna in München, mit welcher regelmässig Gottesdienste mit gregorianischem Choral und Stücke früher Polyphonie und der Renaissance gestaltet werden. Im Kloster Engelberg hat er die Stellung eines Kantors und Choralmagisters inne. Das «Präludium Laetetur cor» entstand im Rahmen der feierlichen Gelübde 2015 als Vorspiel über das Thema des gregorianischen Chorals «Laetetur cor» dem Eingangschoral für Gelübdefeiern.



**Sopran: Alexa Vogel**

Die Arboner Sopranistin schloss ihre Ausbildung (Master of Music) an «The Royal Danish Academy of Music» in Kopenhagen bei Prof. Kirsten Buhl-Møller im Sommer 2013 mit der dänischen Bestnote ab. Davor studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Lina Maria Åkerlund. Dort schloss sie im Sommer 2009 ihren Bachelor of Arts in Music mit Auszeichnung ab. Für ihre Bachelorarbeit wurde sie mit einem Kulturförderbeitrag der Stadt Arbon ausgezeichnet. Ihre pädagogische und sängerische Masterprüfung (Master of Arts in Music Pedagogy) schloss sie 2011 mit dem Prädikat «mit Auszeichnung» ab, für welche sie mit einem Preis der Werner und Berti Alter-Stiftung honoriert wurde. Lied-, Kammermusik- und Meisterkurse ergänzen ihre Ausbildung. Zurzeit wird sie von der Sopranistin Andrea Lang gecoacht. Sie ist als freischaffende Sängerin für Projekte, Konzerte und Oratorien im In- und Ausland tätig. Ihre Leidenschaft ist die Bühne, verschiedene Rollen verkörperte sie erfolgreich auf der Bühne. Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist der Ensemblegesang ein wichtiger Bestandteil ihres musikalischen Schaffens, sie singt u.a. im Vokalensemble der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen. Sie ist Preisträgerin des Förderbeitrages an Kulturschaffende des Kantons Thurgau 2012. Als Pädagogin arbeitet sie an der Musikschule Arbon, an der pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen und am Konservatorium Winterthur.



**Mezzosopran: Johanna Ganz**

Johanna Ganz schloss zunächst ihr Klavierstudium an der Musikhochschule Luzern mit dem Lehrdiplom ab. Parallel dazu nahm sie das Gesangsstudium bei Barbara Locher auf und erlangte 2006 das Lehrdiplom mit Auszeichnung. Neben der Teilnahme an Meisterkursen bei Margreet Honig, Bodil Gümöes und Lina Maria Åkerlund besuchte sie Liedinterpretationskurse bei Edward Rushton, Hans Adolfsen und Peter Baur. Weitere sängerische Impulse erhielt sie von Sylvia Nopper, Janet Perry, Tanja Ariane Baumgartner und Efrat Alony (Jazzgesang). Johanna Ganz ist Preisträgerin der Elvira Lüthi-Wegmann-Stiftung und durfte den Walter Strebi Gedenkpreis entgegennehmen. Neben ihrer Tätigkeit als Konzertsängerin erteilt Johanna Ganz an der Musikschule Ruswil LU sowohl Gesangs- als auch Klavierunterricht.

## Chor: Konzertchor Ostschweiz



Der Konzertchor Ostschweiz setzt sich zum Ziel, anspruchsvolle Chorwerke aus verschiedenen Epochen aufzuführen. Dazu zählen kleine und grosse Chorwerke wie Oratorien, Kantaten und Messen mit Solisten und Orchester ebenso wie moderne und weltliche Werke. Der Chor bringt auch immer wieder unbekanntere Werke von Schweizer und anderen Komponisten zur Aufführung. Hervorgegangen aus dem Kammerchor Oberthurgau, setzt sich der Konzertchor Ostschweiz aus circa 50 langjährigen, erfahrenen sowie neu dazugekommenen Laiensängerinnen und -sängern zusammen, die sich wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen. Der Chor fördert die Vokalkompetenz durch chorische Stimmbildung, individuellen Gesangsunterricht und Ensembleprojekte. Die Förderung junger Sängerinnen und Sänger ist ihm dabei ein besonderes Anliegen.

Regionaler Schwerpunkt für die Konzerte ist die Ostschweiz vom Bodensee zum Säntis mit den Kantonen Thurgau, St. Gallen und beide Appenzell.

## Mitsingen im Konzertchor Ostschweiz

Sie singen gern oder haben bereits Chorerfahrung?

Sie suchen ein Ensemble mit Anspruch an einen reinen und schönen Gesamtklang und ernsthafte Probenarbeit, aber auch ein wohlwollendes/-tuendes Zusammensein beim gemeinsamen Musizieren?

Dann sind Sie bei uns richtig. Unser Chor steht allen Interessierten offen.

Die Proben finden Montag von 20 bis 22 Uhr im Kirchgemeindehaus der evangelischen Kirche in Arbon (Römerstrasse) statt.

Sie können sich auch für ein Projekt bei uns anmelden oder uns einfach im Rahmen einer Schnupperprobe kennen lernen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich unverbindlich an unseren Dirigenten wenden.

Roman Walker

+41 79 912 62 25, [roman.walker@bluewin.ch](mailto:roman.walker@bluewin.ch), [www.konzertchorostschweiz.ch](http://www.konzertchorostschweiz.ch)



## Partner 2016

Die folgenden Institutionen unterstützen unser Programm 2016 mit einem grösseren Beitrag. Sie helfen uns klassische Chorkonzerte abseits der grossen Zentren zu realisieren. Wir sehen dies als Ausdruck des Vertrauens, dem wir mit hohem Engagement entsprechen wollen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung, ohne die wir unser anspruchsvolles Programm nicht realisieren könnten.



## Konzertbeiträge

Mit dem Frühjahrskonzert 2016 starten wir unser erstes eigenständiges Konzertjahr. Wir freuen uns, dass wir für Uzwil, Pfäfers und Teufen grosszügige lokale Unterstützung finden konnten. Dies ist nicht nur ein willkommener finanzieller Beitrag, sondern auch Zeichen der Verbundenheit, die wir sehr schätzen. Dafür danken wir ganz herzlich.



## Freunde des Konzertchors

60 begeisterte Sängern und Sänger bringen unter ihrem Dirigenten Roman Walker klassische Chorwerke ausserhalb der grossen Zentren zur Aufführung. Dabei werden unterschiedliche Stilrichtungen und Epochen berücksichtigt. Das Frühlingkonzert 2016 bringt dies bereits sehr schön zum Ausdruck: Unbekannte Klosterschätze aus dem Barock und der Neuzeit werden von der professionellen Appenzeller Streichmusik-Formation «Geschwister Küng» begleitet, die in ihren Improvisationen zudem einen spannungsvollen Bogen zwischen klassischer und volkstümlicher Musik schlagen.

Ein solches Vorhaben kann nicht allein durch Eintrittsgelder finanziert werden. Neben Subventionen und Beiträgen öffentlicher und privater Stellen möchten wir auf einen Förderkreis zählen dürfen, in dem uns private Freunde des Chores ideell und finanziell unterstützen. Je mehr Leute regelmässig die Konzerte besuchen, desto besser sind wir in unserem Einzugsbereich getragen. Ihre finanziellen Beiträge ermöglichen ein vielfältiges Angebot.

Möchten Sie regelmässig über unsere Konzerte informiert werden, dann senden Sie bitte die beigelegte Karte an die angegebene Adresse. Bitte vermerken Sie, ob Sie lieber elektronisch oder per Briefpost angeschrieben werden wollen.

Wir freuen uns auch über jeden finanziellen Beitrag Ihrer Wahl. Benützen Sie dazu den beigelegten Einzahlungsschein. Ab 100 Franken erhalten Sie 2 Freikarten zu einem Konzert Ihrer Wahl. Ab 400 Franken laden wir Sie und Ihre Gäste zu allen von uns organisierten Konzerten ein (ausgenommen sind Konzerte, die auf Rechnung anderer Träger realisiert werden).

**Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.**



## Nächste Konzerte

Hat Ihnen unser Konzert gefallen? Wir freuen uns, Sie auch an einem der nächsten Konzerte wieder begrüßen zu dürfen!

### **Petite Messe Solennelle, Gioachino Rossini (1792 – 1868)**

Fr 03. Juni, 20.00 Uhr, Ziegelhütte, Appenzell

Sa 04. Juni, 20.00 Uhr, Kirche St. Laurenzen, St. Gallen

So 05. Juni, 19.00 Uhr, Kirche St. Martin, Arbon

### **Navidad Nuestra – Misa Criolla, Ariel Ramirez (1921 – 2010)**

So 27. November, 17.00 Uhr, Evang. Kirche, Amriswil

Sa 03. Dezember, 19.00 Uhr, Kath. Kirche Rotmonten, St. Gallen

So 04. Dezember, 17.00 Uhr, Evang. Kirche, Speicher

Informieren Sie sich auf unserer Homepage [www.konzertchorostschweiz.ch](http://www.konzertchorostschweiz.ch).

